

# Forthcoming events

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1924)**

Heft 172

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

seinen ausländischen Kollegen ganz ausgezeichnet geht. Mit dem fortwährenden Wettstreifen zwischen der Lebenshaltung in Stadt und Land, zwischen Bauer und Arbeiter fördert man vielleicht wohl die berufliche Organisation, Klassegeist und Klassengegensätze; aber es scheint uns auch, dass die Landflucht dadurch gefördert werde. Alle Volkskreise verfallen bei uns in den gleichen Fehler. Wir sind wohl am 1. August, an Schützenfesten, zu Sausereien und in Plakaten der Schweizerwoche ein einzig Volk von Brüdern; aber eine Volksschicht sitzt der andern auf, keine ist bereit, über die Landesgrenzen hinaus zu schauen und zu bekennen, wie weit besser es ihr geht, als der Entsprechenden in fast aller Welt.

Mit der Bauernschaft geht das bodenständigste Element zurück, mit dem Rückgang der selbständig Erwerbenden die bodenständige Klasse überhaupt. Auch hier ergibt sich aus der Volkszählung 1920 Bedenkliches. Einstweilen ist dieser Rückgang erst relativ. Im Jahre 1900 waren noch 21.6 Prozent aller Erwerbenden wirtschaftlich selbständig, 1920 noch 19.7 — also weniger als ein Fünftel. Aber schon ist die Zahl der männlichen Selbständigen absolut im Rückgang begriffen. Wir gehören nun nicht zu jenen, die im selbständigen Salbenkrämer ein gesellschaftlich wertvolleres Individuum sehen, als im Lokomotivführer, von dessen Aug und Hand das Schicksal von Tausenden abhängt. Aber wir müssen gestehen, dass nur dann diese Entwicklung ohne Gefahren ist, wenn auch der unselbständige Erwerbende in Zusammenhang mit der Gesellschaft und mit dem Lande bleibt. Wir haben keinerlei Interesse am Erstehen einer heute hier-, morgen dorthin geworfenen zahlreichen Proletariatsmasse; wir müssen eine Wirtschaftspolitik betreiben, welche die Erhaltung einer gesunden und wenigstens relativ bodenständigen Arbeiterschaft sichert. In das Programm einer Wirtschaftspolitik gehört das klare Bekenntnis: Förderung der industriellen Produktion und des Exportes um den Preis einer halb verelendeten Arbeiterschaft darf es nicht geben.

Seit Jahrzehnten nehmen die nicht manuellen Berufe in unserm Volkskörper einen immer breiteren Raum ein. Ein paar Tatsachen aus der Entwicklung der letzten zwanzig Jahre! Von 100 Erwerbstätigen waren im

	1910	1920
Handel, Bank- und Versicherungswesen	55.3	77.1
Oeffentlichen Dienst (Verwaltung) ...	8.9	14.9
Gesundheits- und Krankendienst ...	6.1	9.4
Berufskreis der Rechtspflege ...	2.5	3.6
u. s. w.		

War es nötig, dass die im Unterrichts- und Erziehungswesen tätigen Personen in einem Zeitraum von 20,000 auf 30,000 anstiegen, in dem die Zahl der Kinder unter 14 Jahren nur etwa um 60,000 zunahm? Waren die 3900 (dreitausendneuhundert) Weinhandlungsreisende (auf etwa 270 Familien ein Weinhandlungsreisender), die man anno 1923 zählte, unbedingt nötig zu unserem geistigen und körperlichen Wohlbefinden? Haben wir heute 6700 Rechtsanwälte, Rechtsagenten, Substitute und dergleichen nötig statt 3800 anno domini 1900? Und so weiter und so fort. Nein, das war nicht nötig. Und dass sich eine solche Plethora von sogenannten freien Berufen von selbst korrigiert, das sehen wir heute noch nirgends; denn der Zustrom aus allen Klassen dauert unvermindert an und das ist ein Zeichen dafür, dass wir einen Lebensspielraum mit einer Selbstverständlichkeit beanspruchen, den jeder, welcher die wirtschaftlichen Möglichkeiten unseres Landes nicht überschätzt, als überspannt und ungesund ansieht. Dafür gibt es immer weniger schweizerische Maurer, Zimmerleute, Handwerker aller Art — Berufe, deren man auch dann nicht entzehen kann, wenn einmal alle Schweizer zu Doktoren und Gelehrten geworden sein werden. . . . Die ausländischen Arbeiter und Handwerker werden auch dann noch ganz gerne zu uns kommen. —

An weiteren Stichproben über eine zum Teil kränkelnde Struktur unseres Bevölkerungsstandes würde es nicht fehlen. Es gibt sich wohl wieder Gelegenheit, auf diese zurückzukommen. Denn jene Probleme sind meistens die aktuellsten, die man erkennen kann, die man aber nicht sehen will.

(Dr. J. Lorenz in der "National-Zeitung.")

## SWISS BANK FOOTBALL CLUB.

### FIRST ELEVEN.

The 1st XI commenced their League programme on Saturday last with a meritorious victory at the expense of the Affiliated South American Banks by 3 goals to nil, on the latter's ground at Teddington.

In keeping with the usual run of Saturdays lately (last Saturday being no exception) the game opened in a downpour of rain, thus causing good football to be out of the question to a certain extent.

Nevertheless, in spite of the depressing and wretched conditions, the Bank team showed its worth and proved that this season it will be a force to reckon with, and although it is early yet to hazard an opinion on the championship question, it will come as a great surprise to those who have had the good fortune to witness the recent displays of the team, if the name of the Swiss Bank does not appear in company with the leaders.

Kicking off on a rain-soddened pitch, the Bank forwards made one of their characteristic fast dashes down the field, the ball being passed from toe to toe up to within a few yards of the opponents' goal,

when Schwendener finished the movement with a shot that gave the opposing keeper no earthly chance.

Spirited by this early success (it is becoming usual for the Bank to be one up in the first five minutes), the Bank monopolised the game, and shots were rained on the opposing goal, the latter having some miraculous escapes. This state of affairs could not possibly last, and eventually Goubach, receiving the ball in his stride, smashed in a shot which the goalkeeper did not attempt to save.

The Bank pressure began to ease off, and the A.S.A. took a hand in the game and with some well-timed rushes took the ball up to the Bank goal, for Hochuli to bring off a daring and wonderful save at the expense of a fruitless corner; the A.S.A. still continued to press their attacks, and but for the sureness of the Bank defence they must have scored. The defence, however, was particularly safe and would not capitulate, and after a period of sustained attacks the Bank forwards went raiding once again. The interval came with the Bank still attacking.

Returning, the Bank again raided the opponents' territory, but were repulsed, and Goubach was hurt, necessitating his taking the outside-left berth, and Holton taking the centre-forward position. Time and again the A.S.A. attempted to pierce the Bank defence, but in every turn were frustrated, the halves, backs and goalkeeper surpassing themselves in their respective positions.

Although leading by two clear goals, the issue was still doubtful, until Dr. Rufer settled the result with a shot from a range of 30 yards that would have been the envy of many a professional. Holton, receiving the ball on the half-way line and in perfect combination with Dr. Rufer, worked down within 30 yards of the goal for Dr. Rufer to make the final score 3-0 with a really first-class brilliant shot.

It would be interesting to note that this is the first time for three years that the Bank team has emerged victorious from their contests with the A.S.A., the sole reason being that the Bank team was undoubtedly the better, the forwards presenting a virile attacking force and the defence resolute. No special praise can be meted out to any individual, each member fulfilling his duties admirably and the whole team working in conjunction and harmony, suggestive of a smooth, well-oiled machine. Let us hope that no injury will dislocate the machinery.

Next week: Ludgate Circus II at Preston Road.

### SECOND ELEVEN.

The Swiss Bank 2nd XI suffered a second League defeat on Saturday last, the Crédit Lyonnais being the winners by 3 goals to nil.

More wretched conditions for football could hardly be imagined, and it goes without saying that good play was well nigh impossible on a pitch ankle-deep in mud and with a greasy ball.

The game was very keenly contested, and the Crédit Lyonnais deserved their victory, although hardly by such a margin as three clear goals. The slippery goalmouth was responsible for at least two of the occasions when the Swiss goalies were beaten.

The marked fault on the side of the losers was undoubtedly the forward string, which will have to become more effective if matches are to be won. The best defence is often attack, and if the forwards are not virile and forcing, the halves are compelled to resolve themselves solely into a defensive force, and are robbed of their undoubted prerogative to become attackers as well as defenders.

All the members of the Swiss defence played sturdily, but their forwards lacked force and initiative. Hillebrand was always in his place, a fact which was appreciated by the left half, but was not made use of by the inside forwards. This man centres beautifully, but needs to speed up his game. Chapot, at the pivot, appears to be still unaccustomed to English tactics, but it is clear that he can distribute the ball and should turn out an acquisition. He needs shooting power, and, also, a friend should whisper in his ear that it is permitted to charge the goalkeeper in England. Tobler, on the extreme right, evidently soon became "fed up with starvation" (as an Irishman might say), for he came in closer, which probably explains why some of his shots were wide of the left-hand post. Those in authority should give their earnest attention to providing Tobler with a regular inside partner who will work with him. Such an arrangement would soon justify itself.

Still, there is no need to despond. I repeat my assertion of last week: The Swiss seconds will soon prove their ability to win matches.

Next week: Barclays "C" at Preston Road.

"SPECTATOR."

## SWISS INSTITUTE.

### AN INVITATION.

The Swiss Institute hereby invite all players of any musical instrument to join their Orchestra, which, under the conductorship of Mr. E. P. Dick, needs no introduction to the Swiss Colony.

Weekly rehearsals have been resumed in preparation for our Winter Concerts, the first of which will take place on November 2nd (see adv.).

Enthusiastic players of instrumental music will find opportunity for good orchestral practice and agreeable company at these rehearsals.

Will you join us next Thursday, at 8.15 p.m., at 28, Red Lion Square, W.C.1? We shall be happy to welcome you in our midst.

THE COMMITTEE.

Drink delicious "Ovaltine" at every meal—for Health!

Please reserve FRIDAY, NOVEMBER 28th, for the BANQUET and BALL of the CITY SWISS CLUB.

## SWISS BANK CORPORATION,

43, LOTHBURY, E.C.2.

and 11c, REGENT STREET, S.W.1.

By arrangement with the Swiss Postal Authorities, TRAVELLERS' CHEQUES, which can be cashed at any Post Office in Switzerland, are obtainable at the Offices of the Bank.

The WEST END BRANCH open Savings Bank Accounts on terms which can be ascertained on application.

## Pension Suisse

20 Palmeira Avenue, WESTCLIFF-ON-SEA.

Highly recommended. Every comfort. Continental cuisine. Billiards. Sea front.

Phone: Southend-on-Sea 1132 Proprietress: Mrs. Albrecht-Meneghini

**WORLD TRANSPORT AGENCY LIMITED**  
Shipping, Forwarding & Insurance Agents.  
HEAD OFFICE  
TRANSPORT HOUSE, 21, GT. TOWER STREET, LONDON, E.C.3.  
CONNECTED EVERYWHERE ABROAD.

**G. CUSI,** Commission Agent,  
52, SHAFESBURY AVENUE, PICCADILLY, LONDON, W.1.  
Member of the Turf Guardian Society and National Sporting League.  
Telegrams: Nostril, Piccy, London. Telephone: Gerrard 815-816.  
Trunk: Gerrard 2191.

## THE SWISS INSTITUTE

cordially invites all Swiss and their friends to their

### FIRST SUNDAY AFTERNOON CONCERT

in conjunction with the

Swiss Institute Orchestra and Artists at

STEINWAY HALL, Wigmore Street, W.,

on Sunday, November 2nd, 1924, at 3.15 p.m. sharp.

ADMISSION FREE. Nearest Tube Station: BOND ST.

### Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762), 79, Endell St., W.C.2 (Langue française.)

Dimanche, 19 Oct., 11h.—M. R. Hoffmann-de Visme. 6.30—M. R. Hoffmann-de Visme.—Le culte.—Dimanche, 26 Oct., 6.30.—Service liturgique et musical.

Pour tous renseignements concernant actes pastoraux, etc., prière de s'adresser à M. R. Hoffmann-de Visme, 102, Hornsey Lane, N.6. (Téléphone: Mountview 1798.) Heure de réception à l'Eglise: Mercredi 10.30 à 12h.

### SCHWEIZERKIRCHE

(Deutsch-Schweizerische Gemeinde)

St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.

Sonntag, 19. Oktober, 11 Uhr vorm.—Gottesdienst. Pfr. W. Dietsche. 6.30 abends ("Foyer Suisse").—Bibelstunde. Lk. 14, 28—33. Pfr. Dietsche.

Erster Gemeindeabend in Verbindung mit dem Swiss Y.M.C.A. am Samstag, 25. Okt., abends im "Foyer Suisse." Vortrag: "Was kann das Alte Testament für uns moderne Menschen noch bedeuten?" (Dietsche.)

### FORTHCOMING EVENTS.

Friday, Oct. 24th, at 8.30.—SWISS INSTITUTE: Lecture by P. M. Short, Esq., B.Sc., "Socialism: Is it a Menace to Civilisation?"—at 28, Red Lion Square, W.C.1.

Thursday, Oct. 30th.—UNIONE TICINENSE: Annual Concert and Dance in aid of the Fonds de Secours, at 74, Charlotte Street, W.1.

Sunday, Nov. 2nd, at 3.15 p.m.—FIRST SUNDAY AFTERNOON CONCERT by the Swiss Institute Orchestra and Artists at Steinway Hall, Wigmore Street, W.

Friday, November 28, at 6.30.—CITY SWISS CLUB: Annual Banquet and Ball at Victoria Hotel, Northumberland Avenue, W.C.

Printed and Published for the Proprietor, P. F. BOHRINGER, by THE FREDERICK PRINTING CO. LTD., at 21, GARLICK HILL, LONDON, E.C.